

**GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE  
RHEINLAND-PFALZ**

**ZENTRALE VERWALTUNG UND MARKETING**

Mainz, 23.01.2015

**Verantwortlich (i.S.d.P.)  
Generaldirektion  
Kulturelles Erbe  
Rheinland-Pfalz - ZVM**

Festung Ehrenbreitstein  
56077 Koblenz  
[www.gdke.rlp.de](http://www.gdke.rlp.de)  
[presse.landesmuseum-  
mainz@gdke.rlp.de](mailto:presse.landesmuseum-mainz@gdke.rlp.de)

**Ansprechpartner**  
Michael Bonewitz  
Agentur & Verlag Bonewitz  
Telefon 06135 6005  
[Michael@bonewitz.de](mailto:Michael@bonewitz.de)

## **Schenkung an das Landesmuseum Mainz – Nachlass des Malers Joseph Anton Settegast nach über einem Jahrhundert wieder vereint**

Eine umfangreiche Schenkung aus dem Nachlass des Malers Joseph Anton Settegast an das Landesmuseum Mainz der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) wurde heute von Kulturministerin Vera Reiß, dem Generaldirektor der GDKE, Thomas Metz, und Museumdirektorin Dr. Andrea Stockhammer vorgestellt. Auch Stephan Settegast, Urugroßneffe des großen nazarenischen Künstlers, war bei der Vorstellung des Nachlasses dabei, der 216 Zeichnungen, 50 Kartons (originalgroße Entwürfe für Wand- und Altarbilder), sechs Skizzenbücher, fünf Gemälde sowie fast 100 Briefe umfasst.

„Wir alle erinnern uns noch gerne an den großen Ausstellungszyklus in Speyer, hier in Mainz und im Arp-Museum zu der Malerschule der Nazarener im Jahr 2012. Joseph Anton Settegast gehörte zu den Nazarenern und er war ein gefragter Kirchenmaler seiner Zeit. Sein Werk ist eng mit unserem Land verknüpft. Bereits seine frühesten Altar- und Wandbilder schuf er in Kirchen auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz. Noch heute zieren seine Gemälde Gotteshäuser in Koblenz und Mainz. Die Entwürfe der imposanten Kirchengemäldeserien eröffnen uns nun zusammen mit dem weiteren Vermächtnis neue Einblicke in die nazarenische Malerei und die Lebenswirklichkeit eines bedeutenden Künstlers dieser Epoche“, betonte Kulturministerin Vera Reiß bei der heutigen Präsentation der Schenkung im Mainzer Landesmuseum. Sie dankte dabei auch Stephan Settegast für die wertvolle testamentarische Schenkung.

Die nun um die Werke Settegasts bereicherte Graphische Sammlung des Landesmuseums zeichnet sich durch einen ausgeprägten Schwerpunkt auf nazarenischer und romantischer Zeichenkunst aus. Letztlich konnte aufgrund dieses reichen Bestandes auch die vielbeachtete Ausstellung „Die Nazarener – vom Tiber an den Rhein“ im Jahr 2012 durchgeführt werden. Einen wichtigen Anteil an der jetzigen Schenkung hat der stellvertretende Direktor des Mainzer Landesmuseums, Dr. Norbert Suhr, der seit den 1970er Jahren einen engen Kontakt zum Erblasser Heinrich Settegast und zu seinem Sohn gehalten hat.

Entsprechend des Testaments von Heinrich Settegast, dem Urgroßneffen des Malers, und nach der Vermittlung durch Stephan Settegast, hatte das Mainzer Landesmuseum im Dezember 2012 die Schenkung erhalten. Dass die Sammlung erst jetzt präsentiert wird, liegt daran, dass der umfangreiche Nachlass zunächst ausgewertet und inventarisiert wurde, um die große Bedeutung des Nachlasses angemessen würdigen zu können. „Inzwischen konnten wir die Grafiken und Zeichnungen auch wissenschaftlich bewerten und einordnen“, erklärt Direktorin Dr. Andrea Stockhammer. Auch Thomas Metz, Generaldirektor der GDKE, freut sich über den Zuwachs: „Was die Schenkung ganz besonders macht, ist die Tatsache, dass wir nun mit den bereits 1898 erworbenen Zeichnungen den gesamten Nachlass des Malers wieder vereint haben.“

Neben den Zeichnungen, Gemälden und Skizzen enthält das dem Landesmuseum zugekommene Legat auch 91 Briefe Settegasts, seinen Reisepass sowie sein für die Forschung wichtiges eigenhändiges „Verzeichnis meiner Arbeiten“. Hinzu kommen drei Zeichnungen seines Lehrers Philipp Veit, Druckgraphiken nach Werken Settegasts sowie schriftliche Dokumente aus dem Kreis der Familie Settegast und ihres Umfeldes.

## **Hintergrund-Informationen**

Joseph Anton Settegast wurde 1813 in Koblenz geboren. Gestorben ist er 1890 in Mainz. Durch seinen Vater, den Koblenzer Medizinalrat Joseph Maria Settegast, ein Vetter Joseph Görres und Freund Clemens Brentanos, wurde der angehende Maler früh mit dem Ideengut der deutschen Romantik vertraut. 1829 begann er das Studium der Malerei an der

Düsseldorfer Akademie. 1831 wechselte Settegast durch Vermittlung Clemens Brentanos an das Städelsche Kunstinstitut, Frankfurt a. M., das von dem Nazarener Philipp Veit geleitet wurde. Veit war nicht nur Lehrer Settegasts, sondern auch dessen späterer Schwiegervater und ab 1853 Direktor der Städtischen Gemäldegalerie Mainz. Diese ging im heutigen Landesmuseum auf. Joseph Anton Settegast übernahm Veits Malstil, der sich an der italienischen Malerei des 15. und frühen 16. Jahrhunderts orientierte, und behielt ihn bis in seine späte Schaffensphase bei.

Seine frühesten Altar- und Wandbilder schuf Settegast auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz: 1834/35 eine Hl. Barbara für die Koblenzer Barbarakirche, 1836 ein Hl. Lubentius für die Pfarrkirche in Kobern und 1837 ein heute zerstörtes Wandbild, die Kreuzauffindung durch die Kaiserin Helena darstellend, für die Kreuzkirche in Ehrenbreitstein. Ein Aquarellentwurf zu diesem Wandbild befindet sich ebenfalls in dem geschenkten Nachlassteil. 1849 begann Settegast mit der Ausmalung der Koblenzer Kastorkirche, die ihn bis zu seinem Tod 1890 beschäftigen sollte. Der Nachlassteil beinhaltet auch zu diesem Projekt zahlreiche vorbereitende Arbeiten bis hin zu originalgroßen Kartons und vor allem – einzigartig für den Bereich nazarenischer Malerei – das Modell der Apsiskalotte mit den aquarellierten Figuren. Die Schenkung umfasst zwei weitere Apsiskalotten-Modelle – für die Ausmalung von St. Ansgar in Kopenhagen und für die Freskierung von St. Alphons in Aachen. Settegast war einer der meistgefragten Kirchenmaler seiner Zeit: Außer den genannten Kirchen malte er St. Paul in Clapham bei London, St. Ägidii in Münster/Westf., die Kapelle der Englischen Fräulein in Mainz und die Herz-Jesu-Kapelle des Mainzer Domes aus. 1859 zog er nach Mainz und war dort ab 1861 maßgeblich an der Ausmalung des Mainzer Domes nach Entwürfen Veits beteiligt. Für die an der Großen Bleiche gelegene St. Peterskirche malte er ein Wandbild, das heute noch erhalten ist.

*Landesmuseum Mainz, Große Bleiche 49-51.*

**Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz – Wir machen Geschichte lebendig.**